

# **Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich des Empfangs für die Schiedsfrauen und Schiedsmänner am 3. Mai 2012, 17 Uhr, Historisches Rathaus, Hansasaal**

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Schiedsfrauen und Schiedsmänner,  
sehr geehrter Herr Dr. Krieg,  
sehr geehrte Frau Herx,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„wenn jeder auf seinem Platz das Beste tut, wird es in der Welt bald besser aussehen.“

Mit diesen Worten Adolph Kolpings möchte ich Sie herzlich im Hansasaal des Historischen Rathauses begrüßen.

„Sein Bestes tun“, sich um seinen Nachbarn kümmern, nicht die Augen vor den Nöten der Mitmenschen verschließen – so können wir Einfluss auf den Verlauf der Welt nehmen und sie verändern!

Auch Sie, meine Damen und Herren, haben sich dazu entschieden, für die Sorgen Ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger ein offenes Ohr zu haben. Sie zeigen einen Einsatz, der in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist, sie spüren eine Verantwortung für Ihren Nächsten, die sie als Menschen auszeichnet.

Ihr Engagement schätze ich sehr, und ich möchte Ihnen herzlich für dieses danken.

Wie Sie vielleicht wissen, ist es mir ein ganz besonderes Anliegen, das Ehrenamt in unserer Stadt zu fördern und zu unterstützen. Deshalb heiße ich Sie als ehrenamtlich tätige Schiedsfrauen und Schiedsmänner mit besonderer Freude im Hansasaal des Historischen Rathauses willkommen. Mein Gruß gilt auch dem aufsichtsführenden Richter am Amtsgericht, Herrn Dr. Krieg, sowie der Rechtspflegerin Frau Samuel.

Meine Damen und Herren,

bereits am 13. Oktober 1827 wurde in Preußen die erste Schiedsmannsordnung für zivilrechtliche Streitigkeiten eingeführt. Dieses Datum kann rückblickend als die Geburtsstunde des Schiedsamtes betrachtet werden. Im Jahre 1851 wurde es um einige strafrechtliche Aspekte erweitert. Somit können wir heute auf eine über 185-jährige erfolgreiche Tätigkeit der Schiedsämter zurückblicken.

In Ihren Kölner Schiedsamtsbezirken tragen Sie, meine Damen und Herren, Jahr für Jahr in hunderten von Streitfällen dazu bei, dass Vergleiche erarbeitet und so die Gerichte entlastet werden. Insgesamt können Sie etwa 60 Prozent Ihrer Fälle mit Erfolg abschließen. Daraus folgt nicht nur, dass die Beteiligten Zeit und Geld einsparen, die sie bei einer Gerichtsverhandlung hätten investieren müssen. Es bedeutet auch, dass es bei diesen Streitigkeiten keine sogenannten Gewinner oder Verlierer beziehungsweise Sieger oder Besiegte gibt, die fortan nicht mehr miteinander reden und leben können.

Unsere Gerichte wären hoffnungslos überlastet, müssten sie sich mit jedem Streitfall des täglichen Lebens befassen. Schiedsfrauen und Schiedsmännern können bei derartigen Problemen eine geeignete Anlaufstelle sein.

Meine Damen und Herren,

es ist mir ein wichtiges Anliegen, Ihnen heute den Dank und die Anerkennung der Stadt Köln für Ihr oftmals nervenaufreibendes Ehrenamt auszusprechen – ein Ehrenamt, welches nicht nur Lebenserfahrung, sondern auch Fingerspitzengefühl erfordert und vor allem viel Zeit in Anspruch nimmt.

Im vergangenen Jahr sind mehrere Schiedspersonen aus dem Amt ausgeschieden. Ich habe diesen bereits im Namen der Stadt Köln für ihre Tätigkeit herzlich gedankt. Stellvertretend für die ausgeschiedenen Schiedspersonen möchte ich heute zwei ehemalige Schiedsmänner begrüßen: Friedrich Freiherr von Neuhoff gen. von der Ley für den Bezirk Köln-Rath und Heumar sowie Herrn Gerd Hachenberg aus dem Bezirk Bayenthal, Marienburg, Raderberg und Raderthal.

Bei Ihnen, lieber Herr Hachenberg, möchte ich mich heute für Ihre unermüdliche und erfolgreiche Tätigkeit als Schiedsman über einen außergewöhnlich langen Zeitraum

von fast 27 Jahren bedanken. Von Dezember 1984 bis Juli 2011 haben Sie Ihr Amt ausgeübt. Daneben waren Sie viele Jahre in der Bezirksvertretung Rodenkirchen aktiv und bringen sich auch heute noch ehrenamtlich in Ihrer Pfarrgemeinde ein.

Meine Damen und Herren,

ich bewundere sehr, dass zahlreiche Schiedsfrauen und Schiedsmänner sich zusätzlich noch in weiteren Ehrenämtern engagieren. Diese alle aufzuzählen, erlaubt der zeitliche Rahmen dieser Veranstaltung leider nicht.

Die meisten von Ihnen, meine Damen und Herren, nehmen wegen der leider gesunkenen Fallzahlen auch das Schiedsamt in benachbarten Bezirken wahr. Darüber hinaus stelle ich mit großer Freude fest, dass sich viele von Ihnen bereits seit mehreren Amtszeiten zur Verfügung gestellt haben. So sind von derzeit 29 aktiven Schiedspersonen bereits vier über 20 Jahre tätig sowie weitere fünf seit mehr als 15 Jahren. Dafür danke ich Ihnen herzlich!

In diesem Jahr begehen zudem zehn von Ihnen ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Namentlich sind dies Frau Belger, Frau Flimm, Herr Hick, Herr Koenig, Herr Palm, Frau Pfefferle-Vanoletti, Frau Schlömer, Frau Schütt, Herr Uhe und Herr Welper. Für Ihr 10-jähriges, erfolgreiches Wirken möchte ich Ihnen herzlich danken. Ich möchte Sie kurz zu mir nach vorne bitten.

Abschließend möchte ich mich noch bei Frau Ilse Stibbe gesondert bedanken. Frau Stibbe ist seit 24 Jahren ehrenamtlich als Schiedsfrau tätig. Darüber hinaus ist sie seit fast 20 Jahren Vorsitzende der Bezirksvereinigung des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen im Landgerichtsbezirk Köln.

Meine Damen und Herren,

die Institution der Schiedsfrauen und Schiedsmänner ist eine historisch gewachsene und vor allem bürgernahe Einrichtung. Sie erhält und wahrt den Rechtsfrieden zwischen streitigen Parteien. Die Engagierten haben hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung verdient.

Den Schiedsfrauen und Schiedsmännern wünsche ich von Herzen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer so wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeit. Helfen Sie auch in Zukunft mit, dass Fairness und Gerechtigkeit feste Säulen unseres Gemeinwesens sind!